

## SOZIAL- UND GESUNDHEITSPOLITIK

### Vermögen ist ungerecht verteilt ...

Vermögen ist in Österreich höchst ungerecht verteilt - die 10 Prozent der Reichsten besitzen mehr als doppelt so viel wie alle anderen zusammen. Seit dem Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise dreht sich die Spirale der Ungerechtigkeit und Ungleichheit rasant weiter, Arbeitslosigkeit und Armut steigen deutlich an, auch in Graz. 20.000 Grazer und Grazerinnen sind arm, 40.000 Menschen sind darüber hinaus in unserer Stadt von Armut bedroht. Die Mindestsicherung in ihrer derzeitigen Form ist jedenfalls nicht geeignet, um Armut nachhaltig zu verhindern.

Finanziell benachteiligte Menschen sind öfter mit gesundheitlichen Problemen konfrontiert als Menschen, die finanziell und sozial abgesichert sind. Wer arm ist, kann es sich meist gar nicht leisten krank zu sein. Viel zu wenig Geld wird nach wie vor für soziale Sicherheit und Gesundheitsförderung ausgegeben.

### ... doch sollte das nie über Gesundheit entscheiden

Armut hat viele Gesichter – die Alleinerzieherin, die nicht weiß, ob sie sich mit ihrem Teilzeiteinkommen die Winterschuhe für ihre beiden Kinder leisten kann; die Pensionistin, die ihre Wohnung nicht mehr ausreichend heizen kann; der 50-jährige, der gekündigt wurde und keinen neuen Job mehr findet; die Familie, die sich die Kautions für eine neue Wohnung nicht leisten kann.

## DAS GRÜNE GRAZ SETZT AUF SOZIALE GERECHTIGKEIT

Die wichtigste Voraussetzung für ein menschenwürdiges und gutes Leben ist soziale Sicherheit. Grüne Politik steht daher für den konsequenten Einsatz für Armutsbekämpfung und soziale Gerechtigkeit.

## SOZIAL GERECHTES GRAZ- KONKRET

Die Einführung einer Sozialcard, die Menschen mit geringem Einkommen eine Jahreskarte der Grazer Linien um 50 € sichert, die Wiedereinführung der Schulsozialarbeit, die Ausweitung der mobilen Sozialarbeit und die Absicherung von sieben Stadtteilprojekten sind die sozialpolitische Handschrift der Grazer Grünen.

Wir Grüne stehen für:

- » eine städtische Beschäftigungsgesellschaft, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen, insbesondere Jugendlichen, Beschäftigungsmöglichkeiten und Qualifizierung anbietet (Ausbau des 3. Arbeitsmarktes)
  - » den Ausbau der Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung bei der Stadt Graz und allen städtischen Gesellschaften
  - » die Einrichtung einer Sozialanwaltschaft, die Menschen den Weg durch den Behördenschwung erleichtert und ihnen zu ihren Rechten verhilft
  - » eine faire Entlohnung von Erwerbsarbeit und einen gesetzlichen Mindestlohn
  - » eine völlige Neugestaltung der Mindestsicherung, die den Bezieherinnen und Beziehern ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht
-

## LEISTBARER WOHNRAUM

Wohnen wird in Graz immer teurer, hohe Maklerprovisionen und Kautionen tun ein Übriges dazu, dass für viele eine ausreichend große Wohnung nicht mehr erschwinglich ist. Wir Grüne haben dafür gesorgt, dass in den letzten Jahren 500 neue Gemeindewohnungen geplant und gebaut wurden. Dieser Kurs muss fortgesetzt und sozialer Wohnbau – verteilt über die ganze Stadt – forciert werden.

Wir Grüne fordern:

- » 500 neue Gemeindewohnungen in der nächsten Gemeinderatsperiode
- » die Schaffung ausreichend barrierefreier Gemeinde- und Übertragungswohnungen
- » die Besteuerung von leerstehenden Wohnungen, um zu verhindern, dass wertvoller Wohnraum durch private Spekulationen über lange Zeit ungenutzt bleibt. Diese Maßnahme erleichtert auch Jungunternehmern und Jungunternehmerinnen die Suche nach leistbaren Geschäftsräumen.
- » die umweltbewusste Sanierung von bestehenden Gemeindewohnungen sowie die Forcierung von Lifteinbauten im Gemeindebau im Sinne der Barrierefreiheit
- » die Zweckbindung der Wohnbauförderung
- » die Senkung der Richtwertmieten in der Steiermark
- » eine gesetzliche Reduzierung der Maklerprovisionen
- » die Verpflichtung privater Bauträger und Wohnbaugenossenschaften, sich bei Maßnahmen zur Delogierungsprävention, bei Angeboten der Konfliktvermittlung und der Einzugsbegleitung aktiv zu beteiligen
- » die Entwicklung eines Frühwarnsystems durch die Stadt in Kooperation mit der Energie Graz, um akute Stromabschaltungen für die Betroffenen zu vermeiden

## REICHES GRAZ – ARMES GRAZ

Armut und soziale Ausgrenzung nehmen in einzelnen Bezirken von Graz zu. Die Stadt darf dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen und die soziale Entwicklung muss daher ein zentrales Thema der Stadtplanung werden.

Wir Grüne wollen:

- » die Ausstattung jener Bezirke, in denen viele Menschen mit wenig Einkommen leben, mit einer besonders guten Infrastruktur – bei Schulen, Kindergärten, Parks, Spielplätzen, Bibliotheken etc.
  - » die Fortsetzung des Ausbaus der Gemeinwesenarbeit, um bei sozialen Konflikten in der Nachbarschaft zu vermitteln und die Selbsthilfepotenziale der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken
  - » die Verbesserung der Kooperation von Sozialamt, Jugendamt, Wohnungsamt und Schulamt
  - » die Erstellung regelmäßiger Armuts- und Reichtumsberichte für Graz
  - » die Einführung qualitätsvoller und leistbarer Unterstützungsangebote für Menschen mit Betreuungspflichten (Kinderbetreuung, Alten- und Krankenpflege, Pflege von Menschen mit Behinderung) in allen Grazer Bezirken
-

## ZUGANG ZU ALLEN ÖFFENTLICHEN LEISTUNGEN

Ein Leben in sozialer Sicherheit und in Würde ist nicht nur abhängig vom Einkommen oder der Wohnungssituation. Auch der Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung, zu Bildung und Kultur sind dafür wesentlich.

Wir Grüne wollen

- » die Ausweitung der Sozial-Card auf neue Bezieherinnen- und Bezieherkreise (Studierende, Asylwerberinnen und Asylwerber) und den Ausbau der darin inkludierten Leistungen (z.B. günstigerer Zugang zu Freizeit- und Sporteinrichtungen, insbesondere zu den Grazer Bädern)
- » die Ausweitung des Projektes „Hunger auf Kunst und Kultur“ auf den Bereich der Erwachsenenbildung
- » den Ausbau von Beteiligungsprojekten, Stadtteilarbeit und Beratungsangeboten

## STÄDTISCHE GESUNDHEITSPOLITIK - KONKRET

### WIR SETZEN AUF PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Längst ist bekannt, dass die Lebenssituation von Menschen ganz unmittelbar Einfluss auf ihre Gesundheit hat. Armut macht krank und auch schlechte Luft oder Verkehrslärm belasten die Gesundheit sehr stark. Trotzdem werden noch immer fast alle Ressourcen in die Behandlung von Krankheiten gesteckt, für Gesundheitsförderung und bessere Umweltbedingungen werden hingegen viel zu wenig Mittel aufgewendet. Städtische Gesundheitspolitik muss vor allem im Präventionsbereich ansetzen.

Eine Grüne städtische Gesundheitspolitik bedeutet:

- » den Ausbau städtischer Erholungsbereiche, wie Parks, Gemeinschaftsgärten, Freizeit- und Sportanlagen
  - » die Einrichtung integrativer sozialmedizinischer Zentren in jedem Bezirk
  - » die Ausweitung des Projekts „Gesunde Bezirke“ auf alle sozial und ökonomisch benachteiligten Bezirke
  - » die Einrichtung des Drogenkonsumraums
  - » die Schaffung einer städtischen Gesundheitskoordinationsstelle
  - » die Einführung von gesundheitsbezogenem Informationsmaterial nach den Erfordernissen unterschiedlicher Gruppen (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund)
  - » die Förderung und langfristige Absicherung von Sozial-, Gesundheits- und Selbsthilfeinitiativen wie z.B. die Aidshilfe, durch die Stadt
  - » den Ausbau von Patientinnen- und Patientenrechten
  - » die Installierung eines Beratungs- und Präventionsangebots im Bereich Spielsucht
  - » den Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung bei der Stadt Graz und ihrer Gesellschaften
-

## **GESUNDE ERNÄHRUNG – KONKRET**

### **REGIONAL, GENTECHNIKFREI UND BIO: LOGISCH!**

Essen und Trinken sind ein zentrales Thema, wenn es um das gesunde Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen geht, um Fitness und Wohlbefinden von Erwachsenen und um die Vitalität im Alter. Eine ausgewogene Ernährung wirkt sich positiv auf die körperliche und seelische Gesundheit aus und schützt vor Mangel- und Fehlernährung. Ein zumindest teilweiser Verzicht auf Fleisch und der Kauf von regionalen und gentechnikfreien Produkten vermindert nicht nur unnötiges Tierleid durch Massentierhaltung, sondern trägt durch die Reduktion von Treibhausgasen ganz wesentlich zum Klimaschutz bei. Ob man sich gesund ernährt, darf nicht vom sozialen Status oder mangelnder Information zu leistbaren Bio-Lebensmitteln abhängen.

Daher fordern wir Grüne:

- » die Schaffung weiterer Bauernmärkte in Graz
  - » die Einführung eines verpflichtenden Anteils von Biobauern-Ständen auf allen Grazer Bauernmärkten
  - » die Umsetzung des Veggie-Days (ein Mal fleischlos essen pro Woche) durch die Stadt Graz in ihren Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Horten etc.) sowie die aktive Bewerbung des Veggie-Days bei Grazer Restaurants, Betriebskantinen und großen Einrichtungen wie z.B. den Universitäten
  - » die kontinuierliche Erhöhung des derzeitigen 30-Prozent-Anteils an Bio-Lebensmitteln in der Grazer Zentralküche
  - » die Umstellung der, durch die Stadt Graz gesponserten Buffets auf ausschließlich biologische Produkte aus der Region
  - » die Förderung der „gesunden Jause“ in den Grazer Schulen
  - » die Fortsetzung und den Ausbau des Projekts „Fair-Trade-Stadt Graz“
  - » die Fortsetzung und den Ausbau des Projekts „Gentechnikfreie Zone Graz“
  - » die Einführung von Gesundheits- bzw. ErnährungsberaterInnen (health coaches) im Gesundheitsamt. Sie sind Ansprech- und KooperationspartnerInnen in Ernährungsfragen für Kindertageseinrichtungen, Schulen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Vereine, Krankenhäuser und Pflegeheime. Angeboten werden Vorträge zu Ernährungsthemen, Schulungen von MultiplikatorInnen wie Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, medizinisches Personal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Altenpflege sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Communities von Migrantinnen und Migranten. Das Angebot sollte neben Information und Beratung auch Weitervermittlung und Vernetzung beinhalten.
-